

Erste  
Diensttag  
Donnerstag  
und  
Samstag.  
Besellpreis  
pro Quartal  
im Becht  
Nagold  
90 S  
außerhalb  
M 1.—



Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einm.  
Einrückung  
8 S, bei  
mehrmal.  
je 6 S  
außerwärts  
je 8 S die  
1 Spalt. Zeile

Nr. 107.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Samstag, 12. Septbr.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg- reichste Verbreitung.

1896.

**Amtliches.**

In den Ruhestand versetzt wurde Schullehrer Wegger in Bauslein, OA. Calw.

**Landesnachrichten.**

\* Altensteig, 11. Sept. Das „Gewerbeblatt aus Württemberg“ enthält folgendes Eingekendet: Es ist ein allgemein anerkannter, volkswirtschaftlicher Grundsatz, auch im kleinen zu sparen, der aber vielfach zum eigenen Schaden nicht beachtet wird, teils aus Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit, teils aus Unkenntnis und Unwissenheit. So wird noch eine Masse Geld verschwendet bei Benützung der postalischen Einrichtungen selbst von Geschäftsleuten, die viel damit zu schaffen haben und denen man deshalb eine genaue Kenntnis derselben zutrauen möchte. Vielfach und zum Teil mit Recht verlangt man billigere Tarife, z. B. Erhöhung der Gewichtsgrenze für 10-Pfennig-Briefe, nicht aber andererseits nicht einmal die bestehenden genügend aus, was namentlich bei Versendung von Geld und Wertpapieren sehr häufig vorkommt. Solche werden in tausend Fällen als „Einschreibbriefe“ aufgegeben, obwohl sie (insbesondere im inneren württembergischen Verkehr) als Wertbriefe nicht nur billiger, sondern auch sicherer an ihre Adresse gelangen würden. Einige Beispiele werden dies zeigen: I. Im württembergischen Oberamt- und 10 Kilometer-Verkehr kostet ein Einschreibbrief bis 15 g Gewicht . . . 25 S, über 15 bis 250 g Gewicht . . . 30 S, ein Wertbrief bis 250 g und bis 100 M Wert 20 S, Ersparnis somit 5 resp. 10 S. II. In Zone 1 des inneren württ. Verkehrs kostet ein Einschreibbrief bis 15 g Gewicht . . . 30 S, über 15 g Gewicht . . . 40 S, ein Wertbrief bis 250 g und bis 100 M Wert 25 S, bis 600 M Wert . . . 30 S, also Ersparnis 5 bis 15 S.

Der Aufwand für Siegelack und an Mehrkosten des Geldwertes kann der Geringfügigkeit wegen nicht in Betracht kommen, eine Begründung damit aber, daß ja der Empfänger das Porto zu tragen habe, wäre, gelinde ausgedrückt, verwerflich, abgesehen davon, daß diese dem Handelsgesetze widersprechende Sitte oder besser Unsitte abgeschafft gehört und der Absender ja bei Wertempfangen auch wieder zu Schaden kommt.

Die Ersparnis von 15 Pfennig zu Ziff. II könnte namentlich oft gemacht werden bei Rücksendung von protestierten Wechseln an den Vornam, um den in Artikel 46 der Wechselordnung verlangten Nachweis durch Post-Attest zu erbringen, in welchen häufig eintretenden Fällen allgemein üblich „Einschreibbriefe“ benützt werden. Aber nicht nur billiger, sondern auch sicherer ist die Beförderung von Wertpapieren in Wertbriefen statt in Einschreibbriefen. Denn für einen Einschreibbrief ersetzt die Post, wie hoch der Schaden auch sein mag, nur eine stets gleichbleibende Aversalsumme von 42 M., welcher Betrag in den seltensten Fällen zur Deckung des Schadens hinreicht. Für verloren gegangene Briefe mit Wertangabe wird dagegen der Schaden bis zur Höhe des deklarierten Wertes vergütet. (Mögen alle, die es angeht, von dieser Belehrung Notiz nehmen; in Zweifelsfällen sind die Postbeamten aller Orten gewiß gerne erbötig, dem korrespondierenden Publikum jede gewünschte Auskunft zu erteilen. Daß vielfach auch Schreibbriefe gemacht werden, wo eine Postkarte um den hälftigen Preis die gleichen Dienste thut, sei nebenbei auch noch erwähnt.)

Das bürgerliche Gesetzbuch enthält in dem Abschnitt über Testamente sehr wichtige, von dem bisherigen Recht abweichende Bestimmungen. Testamente können ordentlich Weise bloß noch entweder vor einem Richter oder Notar oder durch eine von dem Erblasser eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung errichtet werden. Wenn Gefahr im Verzug ist, tritt an die Stelle des Richters oder Notars der Gemeindevorsteher. Andere Personen sind zur Aufnahme von Testamenten nicht mehr befugt, von ihnen angenommene Testamente sind nichtig, was gerade kein Fehler ist, da durch die Einmischung solcher schon viel Verwirrung und Unheil in Familien entstanden ist.

\* Freudenstadt, 8. Sept. Gestern wurde der Leichnam des schon seit einem halben Jahre vermissten Bundesbauers Michael Wurster von Röth an einer tiefen Stelle der Murg in der Nähe des Gasthofs zum Schiff in Schönwünzach gelandet.

\* Leonberg, 9. Sept. Die streikenden Schuhmacher der Schmalzriedt'schen Fabrik haben das Färber Laurer'sche Anwesen hier samt Farbhaus und Dampf-

maschine um 19 500 M. angekauft. Dort soll eine zweite Schuhfabrik unter der Firma „Süddeutsche Schuhfabrik Leonberg“, eingeschriebene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, errichtet werden. Das Anwesen soll mit dem 15. Oktober in den Besitz der neuen Firma übergeben. Bis zur Eröffnung des Betriebs werden die Streikenden in ihren Wohnungen bzw. gemieteten Lokalen auf Rechnung des neuen Geschäfts arbeiten. In der Schmalzriedt'schen Fabrik arbeiten von 220 Leuten etwa die Hälfte. (Schw. B.)

W. Stuttgart, 10. September. Der Kaiser von Rußland hat der württ. Hofopernsängerin Fräulein Wiborg als Andenken an die Mitwirkung derselben bei dem Krönungskonzert in der deutschen Botschaft in Moskau ein kostbares Armband mit Brillanten überreichen lassen.

\* Stuttgart, 9. Sept. (Handwerkerversammlung.) Die hiesigen Handwerker, welche mit der in Heidelberg von den norddeutschen u. bayrischen Innungsfreunden bedingungslos angenommenen Zwangsorganisation des Handwerks nicht einverstanden sind, hielten heute abend im Herzog Christoph eine zahlreich besuchte Protestversammlung ab, in welcher man gegen die Heidelberger Beschlüsse Front machte. Für Stuttgart liegt die Sache so, daß in der Hauptsache hier nur die Bäcker und Metzger für Zwangsinnungen sind.

\* Cannstatt, 8. September. In der Tiefe von ungefähr 5 1/2 Meter wurde gestern beim Dohlenbau in der Wilhelmstraße eine Quelle bloßgelegt, welche 2 1/2 Liter Mineralwasser von demselben Geschmack wie das der anderen hiesigen Quellen in der Sekunde liefert. Die Quelle kommt aus einer Formation des blauen Lettens und wird vorläufig provisorisch gelegter aufeiserter Röhren abgeleitet.

\* Nordheim, 8. Sept. Trotz der ziemlich ungünstigen Witterung stehen die Weinberge schön, die Trauben hatten nie vollständigen Stillstand, sie färben sich bei einigermaßen guter Witterung rasch, so daß ein ganz trinkbarer Wein erzielt werden dürfte.

\* (Verschiedenes.) Dem 25jährigen Holzhauer August Moser in Gaisthal, OA. Neuenbürg, fiel beim Holzfällen eine Lanze auf den Kopf, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. — Der in Ulm stationierte Heizer Lieb, der mit dem Schnellzug nach Friedrichshafen fuhr, stürzte bei Wochenwangen von

**Seserucht.**

Arbeit, obgleich am Anfang der Schöpfer als Strafe aufgelegt, scheint die leichteste aller Strafen zu sein und ist fruchtbar in tausend Wohlthaten.

**Die seltsame Heirat.**

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo. (Fortsetzung.)

Rupert's schönes, junges Gesicht war vollkommen verzerrt vor Aufregung bei diesen Worten, welche sie mit so drohender Gewißheit aussprach.

„Ich glaube es nicht!“ rief er mit schmerzlicher Stimme. „Ich verlange diese Beweise sogleich zu sehen, um mich selbst von der Wahrheit zu überzeugen, und will nicht länger auf die Folter gespannt sein.“

„Du sollst sie haben!“ sagte Nylady, indem sie aufstand und dem der Thür entgegengetreten Ende des Lesezimmers zuging, wo sie plötzlich eine Thür öffnete, deren Existenz Rupert früher gar nicht gekannt hatte, obwohl er in diesem Augenblicke zu erregt war, um daran zu denken.

„Komm!“ sagte Lady Sylvia, indem sie in den engen, mit Teppichen belegten Gang, den man jetzt bemerkte, hineintrat.

Er folgte ihr augenblicklich, ohne zu fragen. In seiner Aufregung dachte er an Nichts, als an den entsetzlichen Beweis, von dem sie gesprochen hatte. Es war weder in Lady Dare's Wesen, noch in dem Aussehen des Ortes, den sie betreten hatten, irgend etwas

Argwohnregendes, trotzdem dies in Wirklichkeit das geheime Zimmer war, in welchem Ely Sever so viele entsetzliche Jahre lebendig begraben gewesen war.

Die Thür des Lesezimmers schloß sich selbst hinter ihnen; doch es war da, wo sie waren nicht finster, da Lady Dare mit eigenen Händen eine Stunde früher, gleich nachdem sie sich zu dem verzweifelten und graujamen Unternehmen entschlossen, eine Lampe daselbst angezündet hatte. Rupert folgte ihr, halb wahnsinnig vor Angst und Ungeduld.

Er achtete nicht darauf, wohin sie ging, er folgte ihr bis an das Zimmer, aus dem Ely Sever auf so wunderbare Weise entkommen war. Es war erleuchtet, ebenso wie der Gang.

Jetzt, in diesem entscheidenden Moment, wurde das schöne, unbarmherzige Gesicht der Lady Dare plötzlich freideweiß.

Sie hielt die Thür offen, ließ Rupert eintreten und deutete auf einen Stuhl; doch sie selbst blieb in der Thür stehen. Und als sie da stand und von der Schwelle der halb offenen Thür ihn mit einem unaussprechlichen Ausdruck betrachtete, erlebte ihr Gesicht wenn möglich noch mehr, und in ihren dunklen Augen zeigte sich ein wahnsinnig teuflischer Ausdruck.

Plötzlich entrang sich ihren bebenden Lippen ein leises, klares, höhrendes Lachen.

„Au revoir, mein lieber Junge!“ sagte sie spottend. „Du kannst einstweilen die Dokumente, von denen ich sprach, hier suchen.“

Während er sie, von dem sonderbaren Wechsel ihres Benehmens frappiert, anstarrte, trat sie zurück

— die Thür schloß sich, und der Riegel wurde vorgeschoben!

Er war allein — ein Gesangener! Selbst da dauerte es noch einige Zeit, bis er erriet, was dies bedeuten sollte, und noch viel länger dauerte es, bis er die ganze entsetzliche Wahrheit faßte.

Erst glaubte er, sie wäre nur einen Augenblick zurückgetreten und würde bald wieder kommen — dann vermutete er wieder, daß sie ihn durch dieses sonderbare Mittel nur einschüchtern wolle; daß sie wirklich beabsichtige, ihn auf längere Zeit hier zu lassen — daß sie ihn so vom Leben und aller Freude desselben durch eine grausame Laune trennen wollte, das dauerte sehr lange, ehe er es glaubte.

Doch er befand sich in einem förmlichen Delirium der Ungeduld, und nach und nach bemächtigten sich seiner Zweifel und Entsetzen, welche mit Wut und Raserei abwechselten und zu noch schlimmeren Gemütszuständen führten, als er zur Erkenntnis der wahren Sachlage gelangte.

26. Kapitel.  
Das Billet.

Dr. Stroud's „steife alte Knochen“ waren durch dieses Klettern über die Felsen und die lange, enge, steife Treppe hinauf zu Magnus Sever's Gefängnis durchaus nicht geschmeidiger geworden, und als er denselben schwierigen Weg zurückging, wurde es ihm viel schwerer, hinunterzugehen, als ihm das Hinaufsteigen geworden war. Er wäre fast die Treppen hinuntergefallen, und als er unten war, atmete er tief



der Maschine herab und erlitt eine so schwere Gehirnerschütterung, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Am Dienstag nacht sind in Schorndorf zwei Scheunen samt ihrem Inhalt total niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt. — In Veningen kam es zwischen jungen Burtschen zu Streitigkeiten, wobei schließlich vom Messer Gebrauch gemacht wurde. Einer der Beteiligten erhielt mehrere lebensgefährliche Stiche, worunter einen durch die Lunge. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. — In Auenstein wollte der 28jährige, ledige Karl Sauer in der Wirtschaft zum „Lamm“ einen „Schoppen“ trinken, wurde aber ahnungslos, noch ehe er einen Schoppen erhalten hatte, in den Oberschenkel gestochen. Der Stich verletzte die Schlagader, was in kürzester Zeit seinen Tod herbeiführte. Der Thäter ist verhaftet. — Bei der Verdingung des Umbaus der Gaisbergfaserne in Ulm im Betrag von 70000 Mk. forderten bei der Eröffnung der Angebote zwei Unternehmer 7—10% Aufgebot, ein dritter, ein Ulmer Werkmeister, hatte sein Angebot auf 10% Abschlag gestellt. Bei der Verlesung durch diesen großen Preisunterschied höchlichst überrascht, rechnete letzterer zu Haus nochmals nach und fand, daß er sich stark verkalkuliert hatte. Die Einrede bei der Banbehörde, es sei ein Irrtum, ein Schreibfehler, half ihn nichts; die Arbeit wurde ihm zugesprochen und er hat sie bereits in Angriff nehmen müssen. Für den Staat bedeutet dieser Irrtum des Unternehmers eine Ersparnis von 10000 Mk.

\* Karlsruhe, 9. Sept. (Geburtstagsfeier des Großherzogs.) Um 7 Uhr begann der Festtag mit Kanonenschüssen und Glockengeläute, leider bei starkem Regenguß. Um 9 Uhr wohnte das großherzogliche Paar nebst Familienmitgliedern dem Gottesdienst in der Stadtkirche bei, die von auserlesener bürgerlicher und militärischer Gesellschaft angefüllt war. Die Kaiserin ist heute mittag 12 Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhofe hier eingetroffen. Zur Begrüßung waren erschienen die Großherzogin und die Erbgrößherzogin, ferner der preussische Gesandte von Igemann. In vierspänniger, à la Daumont bespannter Hofequipage fuhren die Allerhöchsten Herrschaften unter brausendem Jubel der dichtgedrängten Volksmenge nach dem großherzoglichen Schlosse, wo die Kaiserin im Schloß, nahe die Spitze des Festzuges, zu dessen Befichtigung die Allerhöchsten Herrschaften auf einer vor dem Hauptportale des Schlosses errichteten Tribüne Platz genommen hatten. Strahlender Sonnenschein begünstigte den Festzug. Während 80 Minuten zogen in flotter Gangart die farbenprächtigsten Bilder in vorzüglicher Ordnung ohne Unfall vorüber. Die einzelnen Gruppen und Bilder des Festzuges, welche von unvergleichlicher Schönheit waren, kamen unter begeistertem Jubel der Bevölkerung an den Allerhöchsten Herrschaften vorbei. Von großartiger Wirkung war die Abteilung der Huldigung der Künste vor dem Hause der Jähringer, und am Schluß das Volk in allen Kirchen geläutet. Der Eindruck des Zuges war in allen Teilen ein großartiger. 6000 Personen werden sich an dem Zuge beteiligt haben. Besondern Beifall erregte auch der Wagen der badischen Eisenbahnen.

auf und dankte Gott, daß er noch nicht den Hals gebrochen hatte.

Nach kurzer Rast setzte er seinen Weg fort, bis er zu der Wendung des steilen Felsens kam.

Dort erwartete ihn das Mähgeschid. Der Arzt glitt trotz seiner Vorsicht aus und fiel den ganzen Abhang hinunter, bis in das ausgetrocknete Bett des Wildbaches, welches er kurz vorher so tapfer überschritten.

Dort lag er vollkommen hilflos.

„Das ist das Ende!“ murmelte er mutlos, als er das Geschehene überfah; die alten Knochen hatten wirklich verjagt; er hatte ein Bein gebrochen.

Da lag er nun allein, an diesem einsamen Plage, wo das Geräusch des Ozeans sein lautestes Hilfgeschrei überlötete, wohin auch gar kein menschliches Wesen kam und wo kein Mensch ihn sehen konnte, als das allsehende Auge des himmlischen Vaters. Er konnte Taufend gegen Eins wetten, daß er da liegen bleiben mußte bis er verhungerte. Doch der mutige kleine Mann dachte, so viel er auch litt, weniger an sich selbst als an Sever.

„Das Herz wird ihm brechen vor Erwartung,“ stöhnte er. Er wird wahnsinnig werden vor Verzweiflung. Gott im Himmel,“ betete er inbrünstig, „Vater der elendesten Geschöpfe, wie der glücklichsten, schicke, o schicke Du Hilfe!“

Die Worte hatten kaum seine Lippen verlassen, als wie eine Antwort darauf ein helles, knabenhaftes Pfeifen, wie Vogelgesang aus geringer Entfernung hörbar wurde.

Der Doctor erhob den Kopf und rief laut, und

Den Schluß bildete der endlose Farnwald der Abordnung sämtlicher Kriegervereine. Nach dem Vorbeimarsch des Festzuges drängte sich das Publikum vor die großherzogliche Tribüne. Oberbürgermeister Schnellher brachte ein jubelnd aufgenommenes dreifaches Hoch auf den Großherzog aus, wofür derselbe huldvollst dankte. — Heute nachmittag veranstaltete die Stadt ein glänzendes Festmahl zu Ehren des Großherzogs.

\* Karlsruhe, 10. Sept. Die „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht ein Schreiben, welches der Kaiser an den Großherzog gerichtet hat. Das Schreiben lautet: Durchlauchtiger Fürst, freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel! Zum heutigen Tage, an welchem es Ew. Kgl. Hoheit durch Gottes Gnade vergönnt ist, das 70. Lebensjahr zu vollenden, spreche ich Ew. Kgl. Hoheit meine wärmsten Glück- und Segenswünsche aus. Die Feier des Ehrentages Ew. Kgl. Hoheit wird weit über die Grenzen des badischen Landes hinaus im deutschen Vaterland eine freundliche Teilnahme erfahren. Verehrt das deutsche Volk in Ew. Kgl. Hoheit doch denjenigen Fürsten, dessen von großen Gedanken und weiser Staatskunst getragenen Werke viel zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches beigetragen haben. Wie Ew. Kgl. Hoheit meinem in Gott ruhenden Vater in treuer Freundschaft allezeit mit Rat und That zur Seite gestanden hat, so erfreue auch ich mich Ew. Kgl. Hoheit herzlicher Zuneigung und wertvoller Unterstützung in meinen Bestrebungen das Werk des großen Heldenkaisers weiter auszubauen und durch Werke des Friedens das deutsche Reich zu kräftigen und zu befestigen. Eurer Königlichen Hoheit auch bei dieser Gelegenheit auszusprechen, wie glücklich mich dieses Bewußtsein macht, ist mir ein Herzensbedürfnis. Indem ich Ew. Königliche Hoheit bitte, das befolgende Modell zum Denkmal, das die deutsche Nation für den großen Kaiser in des Reiches Hauptstadt errichtet, als eine Erinnerung an die durchlebte große Zeit und die ehrwürdige Person des teuren Kaisers Wilhelm freundlichst anzunehmen, verbleibe ich mit der Versicherung wahrer Hochachtung und Freundschaft Ew. Kgl. Hoheit freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe Wilhelm I. R.

\* Billingen, 8. Sept. Am Sonntag abend ist dem Pfeifenfabrikanten W., jr., dahier ein Unfall zugefallen. Derselbe hatte im „Deutschen Kaiser“ kaum das Piffoir betreten, als eine Steinplatte wich und mit Herrn W. ca. 5 Meter in die Tiefe stürzte. Glücklicherweise war die Grube nicht ganz voll, so daß dem „Sch. B.“ zufolge die Gefahr des Ertrinkens beseitigt war, auch wurden die Hilferufe des Unglücklichen alsbald vernommen, worauf die Befreiung aus der sehr peinlichen Lage erfolgen konnte.

Ein ganz besondere Ueberraschung und Ehrung hat der Kaiser dem russischen Kaiserpaar bereitet, indem er in letzter Stunde den Befehl an die gesamte, in den dänischen Gewässern weilende Mandoverflotte erließ, ihre Uebungen abzubrechen und sofort den Kieler Hafen aufzusuchen. Jedermann glaubte, so wird aus Kiel geschrieben, die Flotte manövriere in der Nordsee, da tauchte Dienstag in der frühen Morgenstunde der schnelle Kreuzer „Kaiserin Augusta“ mit seinen drei Schloten auf, und Schiff auf Schiff folgte, bis endlich der Kriegshafen mit Panzern, Kreuzern, Aviso-

in wenigen Augenblicken sah er mit Entzücken einen kleinen zerlumpten Buben, „ganz sein Ebenbild aus früherer Zeit,“ wie er erklärte, die Felsen herab auf ihn zugesprungen kommen.

Der Junge suchte natürlich Vogelnester, war ungefähr vierzehn Jahre alt und hatte ein schmales, scharfes, kluges Gesichtchen.

Erst wollte der Doctor, der immer noch nicht an sich dachte, den Jungen zu Hauptmann Sever schicken, um ihm sagen zu lassen, was geschehen sei, und ihn zu beschwören, nicht den Mut zu verlieren, es würde Alles noch gut werden.

Doch der kleine Tim hatte schreckliche Gesichtchen, nicht bloß von dem „Verrückten“ auf Danger Ochliff, sondern auch von den Bluthunden gehört, die diese Zugänge bewachen, — und Nichts war im Stande, ihn dazu zu bringen, sich diesen Schrecken zu nähern.

Vergebens versuchte Dr. Stroud, ihn zu bestechen; vergebens redete er ihm zu, hat und schalt er — es war Nichts mit ihm anzufangen.

Dann fragte sich der kleine Mann, ob er ihn zur Polizei schicken sollte, verwarf jedoch diese Idee sogleich wieder, weil sich das zu sehr in die Länge ziehen konnte, selbst wenn der Knabe seine Sache so gut wie möglich ausrichtete.

Endlich dachte er an Rupert Sever und Lady Regina, von denen er den Hauptmann hatte sprechen hören. Er nahm aus seiner Brusttasche ein Notizbuch und schrieb mit demselben Bleistift, den Hauptmann Sever ihm zurückgegeben, einige bezeichnende, doch sorgfältig gewählte Worte, an Eines von den Beiden adressiert.

und Torpedoboten besetzt war. Unter der dänischen Flagel Langeland ereilte der kaiserliche Befehl die Flotte, die sofort ihren Kurs südwärts nach dem Kieler Hafen setzte. Wie durch Zauberhand war in dem Tags vorher von Kriegsschiffen fast entblößten Hafen eine imposante Flotte versammelt, mehr als fünfzig Kriegsfahrzeuge gaben dem Hafen erst das Gepräge des Festlichen — des Ueberwältigenden.

Entgegen den deutschen Zeitungsstimmen, die fast alle den schlesischen Kartentagen einen gewissen politischen Erfolg zusprechen, ließ sich die „Neue Freie Presse“ unterm 7. Sept. aus Breslau melden, man beginne die Zusammenkunft allmählich als eine reine Höflichkeitsbegegnung aufzufassen. Zunächst falle auf, daß der Jar auf die warmen Begrüßungsworte des Kaisertages nur das Notwendigste erwidert habe. Dann liege eine einschränkende Bemerkung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe zu dem Gerücht über die große politische Konferenz, welche stattgefunden haben sollte, vor. Der Reichskanzler habe auf eine Erkundigung folgendes gesagt: „Die Wahrheit ist, daß der russische Adjunkt des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Schischko, und der russische Votchschafter Graf Osten-Sacken mir heute nachmittag einen Besuch gemacht haben und ich wie üblich denselben erwiderte. Das ist alles.“ Endlich habe der russische Hofminister Graf Woronzow-Daschkow einem Interviewer erklärt: „Es ist ein Höflichkeitsbesuch.“

\* Gießen, 7. Sept. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr bestieg ein Unbekannter eine im Oberhessischen Bahnhof stehende Lokomotive und fuhr auf ihr einige hundert Meter aus dem Bahnhofe hinaus und wieder zurück, wobei zwei Straßenübergänge passiert werden mußten. Am Eingang zum Bahnhof sprang er ab u. ließ die Maschine laufen; diese fuhr gegen eine andere und richtete großen Schaden an. Offenbar war der Thäter ein des Fahrens kundiger.

### Ausländisches

\* Paris, 8. September. Aus der Kasse der Societe generale stahlen mehrere Individuen ein Paket Scheine, sowie englische Banknoten im Werte von 75 000 Francs. Die Diebe schickten später dem Bankhause die inzwischen protestierten Cedts zurück, behielten aber 20 000 Fr. in Banknoten.

Das Zarenpaar weilt seit Mittwoch in Kopenhagen. Die Ankunft daselbst erfolgte mittags an Bord des „Polarstern.“

Aus Christiania, wird gemeldet: Die Ankunft Ranjens wird als nationales Fest gefeiert. Alle Schulen haben frei; Läden und Geschäfte sind geschlossen. Die Banken und Zeitungen feiern, und in den reichgeschmückten Straßen wogt eine ungeheure Menschenmenge mit Ranjenschleifen und Nationalbändern an Brust und Arm. An hunderttausend Personen kamen mit der Bahn und zu Schiff von auswärts.

Christiania, 9. Sept. 70 fast überfüllte Dampfer waren Ranjens Schiff Fram entgegengefahren, welches in Begleitung von 20 Schiffen in den Christiania-Fjord einfuhr. Alle Aussichtspunkte längs des Fjord waren von einer jubelnden Volksmasse besetzt, welche den Fram mit begeisterten Hurrahrufen begrüßten. Die Begegnung der Schiffe bot einen unvergeßlichen

Dann gab er dem jungen Tim ausführliche Anweisungen, auf welche der Knabe mit ziemlichem Verständnis zu horchen schien und die er pünktlich auszuführen versprach.

Wenn alle Umstände günstig waren, so rechnete Stroud, würde Tim in zehn Minuten nach Schloß Dare und zurück gelangen.

Er gab ihm Geld zur Eisenbahnfahrt und versprach ihm eine große Belohnung, wenn er seinen Auftrag gut ausrichtete. (Fortsetzung folgt.)

### Menschenweise.

Dingegeben mit Behagen  
Keiner Stunde rein und voll,  
Dah wir immerdar doch jagen  
Nach der Zeit, die kommen soll!

Raum auf schneebedeckten Hängen  
Ist das erste Ordn zu seh'n,  
Und in Schattenlaubengängen  
Wächten wir uns schon ersch'n.

Blütenkränze schimmernd hangen  
Von den Bäumen; doch es sucht  
Ungebildiges Verlangen  
Zwischen Blättern schon die Frucht!

Aber losgetrennt vom Zweige  
Liegt sie bald an Stammes Fuß —  
Jahr und Leben geht zur Reize  
Ohne ruhigen Genuß.

Ah! dann stehen wir und klagen:  
Hemme deinen Flug o Zeit!  
Ruhlos! ihre Schwingen tragen  
Uns in die Unablichkeit!

Anblick. Der Fram ging sodann auf der Pipervite vor Anker, wo er, von den Kriegsschiffen, Bergnügungsdampfern und sonstigen Privatbooten umringt, von Kanonenschüssen und Musikkapellen begrüßt wurde. Zwischen einem Spalier von Segelbooten ruderte die Mannschaft des Fram an Land. Als Nansen aus Land stieg, brausten begeisterte Jubelrufe empor, in welche die Musik einfiel. Nachdem sodann entblöhten Hauptes ein Psalm angehört und das Vaterlandslied gesungen, trat Nansen die Fahrt nach dem Schlosse an, welche sich zu einem wahren Triumphzug gestaltete. Als der Zug vor der Universität angekommen war, begrüßte Professor Schiøtz den Forscher, dankte ihm für seine unermüdete, stille Arbeit und rühmte seine Vorsicht, seine Energie und sein wissenschaftliches Ansehen. Nansen dankte sichtlich bewegt und entgegnete, er habe sich als Vorposten norwegischer Wissenschaft gefühlt.

\* Dem Londoner „Daily Telegraph“ wird aus Athen gemeldet, daß man in ganz Thessalien Abschriften des Aufrufes verbreitet, worin die Macedonier dringend aufgefordert werden, sich zu erheben und Macedonien zu retten.

\* Sofia, 8. Sept. Ein höherer Offizier nahm

im Auftrage des Königs bei dessen früherem Adjutanten Tschiritsch in aller Stille Hausdurchsuchung vor und beschlagnahmte dessen ganze Korrespondenz. „Magyar Hirlap“ meldet aus Belgrad, Oberst Tschiritsch sei auf geheimnisvolle Art verschwunden. (Belanntlich geht das Gerücht, Tschiritsch habe eine Rückberufung Milans auf den Thron vorbereitet.)

\* Der „New-York Herald“ meldet aus Rio de Janeiro: Der frühere Minister des Auswärtigen Carvalho wurde auf dem Bahnhof von einem Deputierten in Anwesenheit des Präsidenten Moraes erschossen.

#### Neueste Nachrichten

\* Rom, 11. September. Das Ministerium beschloß, jedenfalls 21 Bataillone Infanterie zur Abfertigung nach Massauah bereitzubehalten.

W Brüssel, 11. Sept. Der Tischlerstreit gilt als beendet. Die Werkstätten werden am 15. d. M. geöffnet werden.

W Brüssel, 11. Sept. Der Soldat Dreuter, welcher in betrunkenem Zustande 60 Schüsse auf seine Kameraden abgegeben hat, wurde zum Tode verurteilt. Er wird auf dem Grenadier-Kasernenhof standesrechtlich erschossen werden.

W Paris, 11. Sept. Große Entrüstung herrscht

in politischen Kreisen gegen den Präsidenten Faure und den Minister des Aeußern Hanotaux, weil dieselben entschlossen sind, dem Faren bis Cherbourg entgegenzureisen.

W Christiania, 11. Sept. Nansen wurde zum Konservator des biologischen Instituts ernannt. Er erhielt das Großkreuz des Olafordens und den Professor-Titel.

W Athen, 11. Sept. Nach der Akropolis haben die Botschafter in Konstantinopel von der Pforte die schleunige Veröffentlichung des Firmans betreffend die neue Verfassung Kretas verlangt und gegen jede lange Verzögerung protestiert.

#### Handel und Verkehr.

\* Calw, 9. Sept. Der heutige Viehmarkt war ziemlich schwach besucht. Zufuhr 390 Stück. Von einem israel. Händler wurden zu reduzierten Preisen mehrere Käufe abgeschlossen. Lebhafter gestaltete sich der Handel auf dem Schweinemarkt, der ziemlich stark befahren war. Milchschweine galten 16—28 Mk. und Läufer 32—70 Mk. pr. Paar. Zufuhr von ersteren 50 Körbe, von letzteren 58 Stück.

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieter, Altensteig.

Altensteig.

Dachfenster  
Glasziegel  
Kaminreinigungsgestelle  
Wasseransgüsse  
Schiebergestelle  
Röste  
Herdbrillen zc.

empfehlen in großer Auswahl billigt  
W. Beeri.

Altensteig.

Ia. Fleisch-  
futtermehl

sowie

Ia. Futterknochenmehl

billigt bei

G. Schneider  
Baumaterialiengeschäft.

Bestellungen auf

Thomasmehl

nimmt entgegen

der Obige.

Pfalzgrafenweiler.

Prima neueste

Speise-Zwiebeln

pro Pfund 10 Pfennig

empfehlen

Louis Vacher.

Altensteig.

8 Liter

Milch

kann täglich abgeben

Gerber Pfeifle.

Eine großtrachtige

Ruh

(Gelbscheck) steht dem Verkauf aus  
Obiger.

Altensteig.

Einen kleineren gut erhaltenen

Rodofen

steht billig dem Verkauf aus

W. Rieter.

Calmbach.

Ein jüngerer

Fahrknecht

findet sogleich Stelle bei

Christian Barth  
z. Bahnhof.

Pfalzgrafenweiler.

## Großer Ausverkauf.

Wegen Umbau meines Ladens verkaufe ich

sämtliche Artikel:

fertige Kleider, Aussteuer-Artikel, Kleiderstoffe, Tuch  
und Bukskin, Kurz-, Weiß- und Woll-Waren etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
und lade zu recht zahlreichen Besuche ergebenst ein.

B. Scheiffelen.

Altensteig.

## Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hält sich in

Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten

bestens empfohlen.

Ernst Riesch, Sattler u. Tapezier  
Schittlers Nachfolger.

Eine Auswahl

Kinder-Wagen

hat billig abzugeben

der Obige.

Altensteig.

Ich empfehle in großer Auswahl:

## Oefen & Herde

(nur bewährte Systeme)

zu billigsten Preisen.

Besonders mache ich auf mein gutfortiertes Lager in

Dauerbrand-Oefen

amerik. u. irischen Systems

aufmerksam, die als sehr nützlich und praktisch immer mehr Ein-  
gang finden.

Paul Beck.

Altensteig.  
Amerikanische  
Fleischhack-



Maschinen

empfehlen

Paul Beck.

Eine tüchtige

Küchenmagd

sowie eine tüchtige

Stallmagd

finden bis Martini in einem Gasthof  
Stelle.

Wo? — sagt

die Exped. d. Bl.

Altensteig.

Dienstmädchen-  
Gesuch.

Bis Martini findet ein fleißiges solides  
Mädchen gegen hohen Lohn Stellung  
bei

Gottlob Zhenrer  
Holzhändler.

Altensteig.

Wegen Auswanderung der seitherigen  
suche sofort oder auf Martini eine tüch-  
tige

Magd

Güterbeförderer Senzler.

Rastatt.

Ein tüchtiger

Fahrknecht

findet bei 7 Mark Wochenlohn sogleich  
Stelle bei

Franz Huber.

Spielberg.

Ein jüngerer

Arbeiter

kann sogleich eintreten bei

Friedrich Dreßle  
Schuhmachermeister.

Schuldschne

empfehlen

W. Rieter.

Revier Hoffstett.  
Am Montag den 14. Sept.  
wird folgende Maurerarbeit  
**verakkordiert:**  
1. beim Hühnerank 25 cbm Stütz-  
und Futtermauer,  
2. bei der Michelbergersäge 13 cbm dto.  
3. daselbst und an der Burghardtsteig  
2 Steindohlen.  
Zusammenkunft um 9 Uhr gegenüber  
der Agenbacher Säge, um 11 Uhr bei  
der Michelberger Säge; Abschluß in der  
Rehmühle.

Altensteig Stadt.  
Wegen Herstellung einer Dohle ist  
die Poststraße vom Gasthaus zum Schiff  
bis zum städt. Backhaus am  
**Montag den 14. Sept. ds. Jz.**  
**gesperrt.**  
Den 11. September 1896.  
Stadtschultheißenamt.  
Weller.

Altensteig.  
Aechte Tyroler  
**Krauthöbel**  
**Krautbohrer**  
**Bohnen-schneidler**  
**Bohnenhöbel**  
empfehlen in bester Qualität billigst  
**W. Beerl.**

Magold.  
**Kindsmädchen-**  
**Gesuch.**  
Gesucht wird zum sofortigen Eintritt  
für ein kleines Kind eine ältere zuver-  
lässige Person  
**Emma Luz**  
Posthotel.

**Bergorfe**  
Oberamt Calw.  
**Verkauf eines Wirtschafts- & Mühle-Anwesens.**



In dem Konkursverfahren über das Vermögen des  
**Georg Friedrich Schraft, Waldhornwirts**  
und Müllers auf der Rehmühle  
wird das im Kleingebirge gelegene Anwesen zur Rehmühle  
bestehend in  
einem vor etwa 20 Jahren neu erbauten 2stod. Wohn-, Wirtschafts- und  
Mahlmühlegebäude Anschlag 11 000 M.  
einer zweistod. Scheuer 4 000 M.  
einem einstod. Kellerhaus 800 M.  
einem zweistod. Sägmühlegebäude mit Zubehörden 4 000 M.  
1 ha 96 a 48 m Wiesen bei diesen Gebäuden 4 150 M.  
**am Montag den 14. September ds. Jz.**  
vormittags 10 Uhr

in dem Rathaus zu Michelberg im zweiten und letzten öffentlichen Auf-  
streich zum Verkauf gebracht.  
Auf das Anwesen ist bis jetzt ein Angebot nicht erfolgt.  
Zur Erwerbung des Inventars wird später Gelegenheit gegeben.  
**Teinach, den 4. September 1896.**  
**Der Konkursverwalter**  
Amtsnotar Schmid.

Altensteig.  
**Notiz: Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf  
**Samstag den 12. September d. Jz.**  
in das Gasthaus zum „Waldhorn“ hier  
freundlichst einzuladen.  
**Joseph Raab** | **Wilhelmine Schaupp**  
Kaufmann | Tochter des † Michael Schaupp  
in Ettlingen. | Glasers hier.  
**Airchgang um 11 1/2 Uhr.**

Altensteig.  
**Zug-**  
**Lampen**  
**Hänge-**  
**Lampen**  
**Tisch-**  
**Lampen**  
empfehlen in schöner  
Auswahl  
**Paul Beck.**

Den Hausfrauen zur gefl. Beachtung!  
**MAGGI'S** Suppen-  
würze  
bei  
**Chr. Burghard jr.**  
Die Original-Fläschchen von 65 g wer-  
den zu 45 g und diejenigen à M. 1.10  
zu 70 g mit Maggi's Suppenwürze  
nachgefüllt.

Spielberg.  
Einige Bentner  
**Frühäpfel**  
vorzüglicher Qualität  
kann abgeben  
**Rutef**  
z. Köhle.

Altensteig.  
Ein solides  
**Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren, das auch die  
Feldarbeit versteht, wird auf Martini  
gesucht.  
**Aln. Braun**  
Holzhandlung.

Altensteig.  
**G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft**  
empfehlen sein best sortiertes Lager in  
**sämtlichen Baumaterialien** einzeln und waggouweise  
und zwar  
**la. Roman-, Portland- und Schlacken-Cement**  
in stets frischer Qualität pr. Str. von Mk. 1.50 an sowie  
Cement-Röhren  
Cement-Plättchen  
Doppelfalzziegel  
schwarzen und  
weißen Kalk  
Backsteine und  
Glucker, Sprentafeln und Gipsdielen,  
Coaks und Kohlen, Lacke und Farbwaren,  
Pinsel und Oele.  
bei größerer Abnahme zum Fabrikpreis.  
Hohle Gewölbsteine  
aus einem Stück Thon  
ziegel, feuerfeste Backsteine, Schwemmsteine  
jeder Größe, Gips u. Gipsrohre, Isolir-  
und Dachpappe, Carbolinum u. Cheer.  
**Hohle Gewölbsteine** vorteilhaftester u. billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen Eisenbalken  
**kein Einschalen nötig**  
beste und dauerhafteste Isolierung gegen Feuchtigkeit und Dämpfe in Küchen, Kellern,  
Stallungen, Fabriken etc., feuerfester, leicht, trocken und schalldämpfend. Ebenso billig als die alten Methoden, jedoch  
viel geringere Belastung des Gebälks.  
**Muster stehen jederzeit gerne zu Diensten.**

Hierzu eine Beilage.

